

Archie und Beton

Wenn Archie irgendwer in einem Interview fragen sollte, aber warum sollte er, ohne ihm etwas verkaufen zu wollen, wie es ihm denn so ginge, wüßte er nicht so recht zu antworten. Vielleicht so: altersmäßig, an der Schwelle zum Verdämmern, nicht mitten in der Gesellschaft, nicht ganz außerhalb, Knie ohne Knorpel, viel, doch mit Mühe lesend, Augenlicht beeinträchtigt, seit dem 56. Lebensjahr durch den Anschluß aus dem Beruf gestoßen wie Hunderttausende Akademiker. Als Mann mit sozialistischer Überzeugung und langjähriger aktiver Berufserfahrung als Lektor, Dramaturg und Übersetzer in der Hauptstadt der DDR beim Theater, Fernsehen und Spielfilm, in der BRD nicht mehr denkbar im Gegensatz zu Hunderttausenden früheren Nazis, mit denen man weit glimpflicher verfuhr, wie allgemein bekannt. Menschen können ihren Gott verlieren, ohne dran schuld zu sein, Archie hatte seine Gesellschaft verloren, sein Biotop. Man versuchte, ihn zu demütigen, als er nicht abschwor, grenzte ihn aus. Disziplinieren durch Abwickeln nennt man das, auch materiell, Leben reduziert auf Stoffwechsel und Fernsehen. Aber der geistige Stoffwechsel blieb, Armut muß nicht verblöden, wenn man genug an Bildung hat. Archie galt bei Arbeitsämtern als mehrfach überqualifiziert, es schien Genugtuung zu bereiten, ihm das um die Ohren zu hauen. Für einen umfassend Gebildeten reicht auch die Bild - Zeitung aus, um sich ein Bild von dieser Gesellschaft in der Jetztzeit zu machen. Aber Archie war nie verlegen, sich Literatur zu beschaffen. Er, der Nichtgenosse aus DDR - Zeiten, jedoch zutiefst überzeugt, daß der Kapitalismus die Probleme nicht löst, sondern verschlimmert, wurde jetzt im Innern zu einem härteren Genossen, als die meisten Genossen, die sich jetzt die Rettungsringe mit der Aufschrift „Reform - Kapitalismus“ zuwarfen. Für diesen Begriff war ihnen das Kapital dankbar und es begann sofort mit Reformen, die bis heute andauern, Rente mit 67 und Hartz IV, um einige kapitalfreundliche zu nennen. Archie wurde eins klar, wer sich von dieser Gesellschaft nicht verdummen läßt, die in ihrem Mainstream alles fortspült quasi wie in einem Medien - Tsunami und Waren Lava - Strom als Schlammlawine, der zählt zu den wahren Leistungsträgern. Archie kann schon nicht mehr hinhören und wartet nur darauf, daß bei der winzigsten Kritik an der BRD als Präambel voraus geschickt wird: Die DDR will ich auf keinen Fall wieder haben. Neulich in der Diskussion bei einer Buch-Besprechung in einer Buchhandlung sagte Archie gleich zu Beginn: Im übrigen, um Mißverständnissen vorzubeugen, ich persönlich möchte die DDR wieder haben und zwar, je mehr sie in der Vergangenheit verschwindet, um so dringender, sie bot alles, was der Mensch zum Leben braucht, einschließlich Frieden. Die Leute waren derart verdutzt und verblüfft, daß einer diesen Mut hatte, so konnte er seinen Beitrag zunächst in große Stille hinein beginnen. Dann wurde es turbulent, gestritten wurde über das Thema: was braucht der Mensch wirklich zum Leben? Aber es ging um das Thema Beton beim Bauen und in den Köpfen. Den bürgerlichen Demokratie - Beton beginnt man stets mit dem Spruch zu mischen: Unsere heutige Demokratie ist die schlechteste, die es gibt, aber wir haben noch keine bessere. Dieser Spruch ist Dummenfang. Dann mischt man Markt hinein, viel Markt, viel Privatwirtschaft, eine Menge Global Player - Kies, viel Wasser der Freiheit, gemischt mit Blut, Schweiß und Tränen der sog. Dritten Welt. Das gibt die richtige Festigkeit für den Bürger-Beton in den Köpfen, leider zum Teil auch in denen der „Unterschichten“. Aber eigentlich ging es um den Baubeton, der vorwiegend in der DDR bei den Plattenbau-Wohnklötzen, kurz genannt „die Platte“, verbaut wurde, nicht zu verwechseln mit der Platte, die die Obdachlosen machen

auf der Suche nach einem Dach überm Kopf. Bei seinen Reisen durch die Welt hat Archie in westlichen Vorstädten so viel häßliche Betonhochhäuser gesehen, daß ihm Marzahn direkt idyllisch vorkommt. Auch in der Türkei werden nach wie vor Beton Platten - Bauten hoch gezogen, so uniform, daß man die Stadt raten muß. Mallorca wird zubetoniert, so daß es gerade jetzt zu Massenprotesten der Bevölkerung kommt. Spaniens Südküste z.B. in Torremolinos sieht aus wie von einer Riesenfaust mit Beton zugekleckert, wenn man früh um fünf durchfährt. All das zählt nicht, auch die Beton Bunker - Vorstädte von Paris mit ihren sozialen Unruhen fallen nicht ins Gewicht. Nein, wenn Beton am Bau negativ erwähnt wird, wenn uniformierte häßliche Bauten an den Pranger gestellt werden, die es in der ganzen Welt in Hülle und Fülle gibt, besonders auch in den USA, dann fällt nur der DDR - Beton negativ ins Gewicht, dann ist es nur die DDR-Platte, die angezählt wird, das sitzt so fest in den Köpfen westlicher Politiker und Journalisten, inzwischen leider auch östlicher, angepaßter, wie der Beton, aus dem sie gemacht ist, die unleidliche DDR-Platte, fast so ein Schreckgespenst, wie die DDR - Kinderkrippe, wo die Kleinkinder alle zur gleichen Zeit aufs Töpfchen gesetzt wurden, wohl behütet zwar von gut ausgebildeten Fachkräften, aber halt schrecklich unterdrückt durch diese kollektive, übliche Zwangsmaßnahme. Dümmer geht es immer, wenn es um die DDR geht. Gegenzitat aus dem Buch „Wenn Mutti früh zur Arbeit geht...“ Zur Geschichte des Kindergartens in der DDR. Eine Publikation des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, 1997. „ Für nicht wenige im Westen ist die gestorbene DDR ein vom eigenen Leben weit entferntes Reich der Schatten, in dem es nur Grau und Schwarz gibt... Für nicht wenige im Osten ist der Westen bevölkert von Leuten, die ihnen ständig vorhalten, endlich umzulernen, aber selber meinen, nichts dazulernen zu müssen.“

Manfred Hocke